

*Curt Goetz*

# Nichts Neues aus Hollywood

Ein vergeblicher Versuch zu übertreiben  
in drei Akten

BL 19

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

### *Nichts Neues aus Hollywood (BL 19)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der Verlag Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Hardenbergstr. 6, 10623 Berlin

## PERSONEN

CLIFF CLIFFORD, Schriftsteller  
GWENDOLIN MCDONALD, Schauspielerin  
ROBERT, Kameramann  
LOUELLA, Schauspielerin  
SAMUEL CORONI, Filmproduzent  
DAVE DAVENPORT, Regisseur  
MARY PUFFINGTON, Schauspielerin  
GRAF DIETZ VON DINGELSDORF  
EDITH VON PUTTEISEN, genannt PUTT  
DIANA, schwarze Dienerin  
CHARLY, ein junger Mann  
BILL, Cowboy  
TOM, Hilfsregisseur  
JIMMY, zweiter Hilfsregisseur  
FRED, Kamera-Assistent  
Zwei ELEVINNEN  
Cowboys  
Statisten als Indianer  
Gäste  
Trauergäste  
RADIOANSAGER  
Fotografen  
REPORTER

## ERSTER AKT

*Patio in CLIFFORDS Haus, in Beverly Hills, California.*

*Die Hinterwand besteht aus Glas-Schiebetüren, von denen die mittlere fast immer offen bleibt. Dahinter liegt der Park mit dem Swimmingpool, welches man auf kleineren Bühnen nicht zu sehen braucht. Niederes Gebüsch verdeckt es und lässt nur die blitzenden Chrom-Einstiegtreppen sehen. An einem Baum hängt ein Rettungsring, im Gras liegen aufgeblasene Gummimatten und Schwimmtiere. Rechts hinten ist die Zufahrt angenommen, so dass von dort der Schein der ankommenden Autos einfällt, die die Gäste bringen.*

*Auf der Bühne links vorn ein Flügel, auf kleineren Bühnen ein modernes Spinett, vorn geht es zu den Wirtschaftsräumen und hinten führt eine kleine Treppe in die Schlafzimmer. Rechts vorn ist CLIFFORDS Bibliothek, rechts hinten das Entree. Links hinten, längs der Glaswand, steht ein langer, langer Bartisch mit fünf hohen, hohen Hockern.*

*GWENDOLIN, eine reiz- und temperamentvolle, aber nicht mehr ganz junge Filmschauspielerin, ist dabei, auf dem Bartisch ein kaltes Buffet zu arrangieren.*

*CLIFFORD, ein reizvoller, auch nicht mehr ganz junger Schriftsteller mit grauen Schläfen, viel Humor und tiefer Liebe zu GWENDOLIN, kommt mit einem Stoß Pappteller aus der Küche. (CLIFF spricht sich Cliff, so wie Schiff.)*

CLIFFORD O mein Gott ...

GWENDOLIN Stöhne nicht.

CLIFFORD Warum nicht? Auch Williams pflegte zu stöhnen. Wohin die Teller?

GWENDOLIN Hierhin. – Hättest du ihn nicht beleidigt, wäre er nicht gegangen.

CLIFFORD Wer hat ihn beleidigt?

GWENDOLIN Du.

CLIFFORD Ich bin mir bewusst, dass meine geistigen Potenzen sich auf absteigender Linie bewegen, aber dass ich idiotisch sein sollte, einen Butler kurz vor einer Party ...

GWENDOLIN Bitte hierhin mit den Tellern.

CLIFFORD Du sagtest gerade dorthin. Willst du dich entscheiden, wohin?

GWENDOLIN Hierhin! –Du warst so taktlos, ihm einen Vortrag über die Segnungen der Abstinenz zu halten, was mit Recht als eine Anspielung auf seine Trunkenheit an. lässlich der letzten Party auffasste.

CLIFFORD War er vielleicht nicht betrunken?

GWENDOLIN Er war.

CLIFFORD Aha! Und ich werde wohl noch das Recht haben, ihn darauf aufmerksam machen zu dürfen.

GWENDOLIN Du siehst ja, was dabei herauskommt.

CLIFFORD Aber ich konnte es nicht ahnen. Ich bin kein Hellseher!

GWENDOLIN Ich hätte es dir sagen können.

CLIFFORD Warum hast du es nicht getan?

GWENDOLIN Du hast mich nicht gefragt. Ich bin kein Gedankenleser. – Koste, Liebling.

CLIFFORD Was?

GWENDOLIN Den Salat.

CLIFFORD Wozu? Er wird schmecken wie alle Salate in den Vereinigten Staaten. Er ist auf alle Fälle zu gut für die Bande.

GWENDOLIN Warum lädst du sie ein, die Bande?

CLIFFORD Versuche nicht geistreich zu sein. Warum gibt man Partys in Hollywood?

GWENDOLIN Aus Rache.

CLIFFORD Eben.

GWENDOLIN Außerdem hat jemand heute Geburtstag. – Was hatte Williams denn verbochen?

CLIFFORD Er hat Coroni festgehalten und ihm eine von ihm erdachte Story erzählt. Und als dieser sie nicht gleich kaufen wollte, hat er ihn einen verdammten Ignoranten genannt.

GWENDOLIN Womit er recht hatte.

GLIFFORD Natürlich hatte er recht. Aber es ist nicht Coronis Geschmack, es sich von einem betrunkenen Butler sagen zu lassen, bevor er selbst besoffen ist. – Wer hat Geburtstag heute?

GWENDOLIN Coroni ist im ganzen Jahr eine halbe Stunde nüchtern. Wenn Williams das Pech hatte, in dieser halben Stunde auf ihn zu stoßen, so ist das kein Grund ...

CLIFFORD Ich habe ihn nicht entlassen!

GWENDOLIN Du hast Anspielungen gemacht ...

CLIFFORD Da ich selbst betrunken war, konnte ich nicht ahnen, dass Williams gerade nüchtern und fähig war, es übelzunehmen. Außerdem glaube ich nicht, dass das der Grund seines Fortgehens war.

GWENDOLIN Sondern?

CLIFFORD Deine Fähigkeit, in 30 Minuten 35 mal deine Dispositionen zu ändern!

GWENDOLIN Bums!

CLIFFORD Wieso bums?

GWENDOLIN Ich dachte schon, du würdest es nicht mehr schaffen.

CLIFFORD Was nicht mehr schaffen?

GWENDOLIN Mir die Schuld zu geben!

CLIFFORD Ein Butler ist kein Ehemann, mein Liebling!

GWENDOLIN Es sei denn, er wäre verheiratet!

CLIFFORD Kannst du nicht eine Pointe auslassen?

GWENDOLIN Nein. Das habe ich von dir!

CLIFFORD Aber er ist nicht mit dir verheiratet und braucht sich infolgedessen nicht alles gefallen zu lassen!

GWENDOLIN Du bist ja auch nicht mit mir verheiratet!

CLIFFORD Aber ich liebe dich. Das ist viel schlimmer! Seit sechs Jahren missbrauchst du mich! Wann wirst du mich endlich ehrlich machen?

GWENDOLIN Mein Vertrag verbietet es glücklicherweise.

CLIFFORD Und da sagt man immer, die Hollywood-Verträge enthielten unmenschliche Bestimmungen! ... Apropos Verträge: Coroni hat sich bei mir über dich beschwert.

GWENDOLIN Worüber?

CLIFFORD Erstens über dein ... Temperament.

GWENDOLIN So eine Frechheit!

CLIFFORD Ich habe ihm erwidert, es sei dein Temperament, mit dem die Studios Geschäfte machten. Du könntest es nicht während der Proben in der Garderobe abgeben.

GWENDOLIN Das hast du gesagt?

CLIFFORD Das habe ich gesagt.

GWENDOLIN Und was hast du gedacht?

CLIFFORD Dass er recht hat. – Wer, sagtest du, hat Geburtstag heute?

GWENDOLIN Er ist ja nur wütend, weil ich seine „Lady Cecil“ nicht spielen will!

CLIFFORD Das war das zweite, worüber er klagte. Warum willst du sie nicht spielen?

GWENDOLIN Sie ist eine Wurzen.

CLIFFORD Es soll eine schöne Rolle sein.

GWENDOLIN Sie ist nicht gut. Und ich werde dieses Trauerpferd nicht spielen.

CLIFFORD Dann wird es Peggy Peterson spielen.

GWENDOLIN Was wird Peggy Peterson spielen?

CLIFFORD Das Trauerpferd. Und die Leute werden wiehern vor Lachen – meint Coroni.

GWENDOLIN So ... das meint er?

CLIFFORD Ja. Sie hat dich doch schon einmal gedoubelt ...

GWENDOLIN Im Sarg!

CLIFFORD Sie ist dir zum Verwechseln ähnlich, sagt Coroni.

GWENDOLIN Solange sie nicht den Mund aufmacht!

CLIFFORD Und wenn man sie richtig beleuchtet, meint er ...

GWENDOLIN Peggy Peterson kann er von hinten und von vorn und durch die Brust beleuchten, so wird sie die Rolle doch nicht spielen können!

CLIFFORD Das habe ich ihm auch gesagt.

GWENDOLIN Und was hat er erwidert?

CLIFFORD Ich unterschätzte wohl die Blödheit des Publikums, hat er erwidert. Nach einer Viertelstunde würden die Leute vergessen, dass es nicht mehr Gwendolin McDonald sei, über die sie lachen!

GWENDOLIN So!

CLIFFORD Ja- Und ich sei doch wohl zu lange in Hollywood, um nicht zu wissen, dass, wenn ein Studio einen Star brauche, dann mache es sich einen!

GWENDOLIN Und was hast du geantwortet?

CLIFFORD Das sei eine glänzende Idee. Und warum er das nicht täte! Ein neuer Star sei doch auch viel billiger.

GWENDOLIN Und da ...?

CLIFFORD Da brach er zusammen.

GWENDOLIN Da brach er zusammen!

CLIFFORD Hörbar! Immerhin glaubte ich dich über dieses Gespräch informieren zu sollen ...

GWENDOLIN Na, dem werde ich was erzählen!

CLIFFORD Tu das, mein Kind! Wenn du es nur vermeiden könntest, mit harten Gegenständen zu werfen ...

GWENDOLIN Was würdest du mir raten?

CLIFFORD Ihm eine zu kleben!

GWENDOLIN *(begeistert)* Wahrhaftig?

CLIFFORD Natürlich. Dann schmeißt er dich raus. Dann liegst du auf der Straße und musst mich heiraten!

GWENDOLIN Du Schuft! *(Sie küsst ihn.)*

DIANA *(eine bildhübsche junge Negerin, kommt mit einer Schüssel Salat)* Pardon me ...

GWENDOLIN *(leise)* Sei nett zu ihr, damit sie uns nicht auch noch davonläuft. *(Süß zu DIANA)* Hallo, Diana, mein gutes Mädchen.

CLIFFORD *(übertrieben höflich)* Ja, wer dommt denn da? *(Singend)* Ist das nicht süß Diana? Ja, das ist süß Diana! Und was bringt sie denn da in dem Schüsselchen?

DIANA *(die Sinn für Humor hat)* Salat, Sir.

CLIFFORD Salat! Das ist schon der dritte!

DIANA Der vierte. Madame hat sie bestellt.

CLIFFORD Und was macht Mamachen in der Küche?



DIANA Salat.

CLIFFORD Natürlich! Und wo stellen wir sie denn alle hin, die Salatchen? Auf's Tischchen?

GWENDOLIN Wir können sie nicht auf den Teppich stellen, Liebling. Ich habe Salate bestellt, weil sie verhältnismäßig am wenigsten Arbeit machen, nicht wahr, Diana?

DIANA Ja, Madame. Ich habe mir Fred bestellt als Aushilfe.

CLIFFORD Für die viele Arbeit!

DIANA Zum Servieren.

GWENDOLIN Sehr gescheit.

CLIFFORD Außerordentlich. Das heißt, es gibt eigentlich nichts zu servieren, jeder bedient sich selber ...

GWENDOLIN (*schnell*) Diana meint, zum Abwaschen!

CLIFFORD Natürlich! ... Obgleich ... die Teller sind aus Pappe ...

GWENDOLIN (*wie oben*) Aber die Gläser sind aus Glas!

CLIFFORD Und Fred ist Mamachens Freund, Dianachen, nicht wahr?

DIANA Das ist Mamachens Sache, Sir.

CLIFFORD Zweifellos! Und Al ist mehr Dianachens Sache?

DIANA (*stolz*) Ja, Sir. (*Süß*) Ich habe ihn für heute angestellt, um die Gäste anzumelden.

CLIFFORD Das wäre auch zu viel für Dianachen, Mama und Fred!

DIANA Natürlich, Sir, und es wäre gut, wenn Sie sich um die Getränke kümmern würden! Whisky und Sekt für uns habe ich draußen behalten.

CLIFFORD Danke!

DIANA You are welcome! (*Mit reizendem Lächeln geht sie ab.*)

CLIFFORD Einen Wochenscheck würde ich dafür geben, wenn ich dieser Perle mal in den Hintern treten dürfte!

GWENDOLIN Sie wird es bestimmt billiger machen.

CLIFFORD Ich könnte sie vergiften!

GWENDOLIN Nicht vor der Party!

CLIFFORD Und wer hat Geburtstag heute?

GWENDOLIN Wie kommt eigentlich das zu dem?

CLIFFORD Was zu wem?

GWENDOLIN Dass meine Dispositionen daran schuld sein sollen ...

*Das Telefon läutet.*

Hallo ... Mr. Parker ... O ... ich ... Augenblick mal ... *(Zu CLIFF)* Möchtest du nicht einen Augenblick in die Bibliothek gehen?

CLIFFORD *(eifersüchtig)* Nicht in diesem Augenblick, mein Herz!

GWENDOLIN *(in den Apparat sprechend)* Ich ... e ... kann jetzt nicht ... ich ... e ... rufe später an ... Okeh, Joe ... e ... Mr. Parker! *(Hängt an)*

CLIFFORD Was war das?

GWENDOLIN Ein Telefongespräch.

CLIFFORD Und ein sehr interessantes! ... Wer ist dieser Joe?

GWENDOLIN Ein Mann.

CLIFFORD Dass es kein Pferd ist, habe ich schon begriffen. Was bedeutet das?

GWENDOLIN Eine Überraschung.

CLIFFORD Ich fürchte!

GWENDOLIN Eine angenehme!

CLIFFORD So! – Gwendolin, ich kann mir eventuell vorstellen, dass ich dich betrüge, aber dass du mich ...

GWENDOLIN Das kannst du dir nicht vorstellen?

CLIFFORD Nein.

GWENDOLIN Und was würde das bedeuten?

CLIFFORD Dass ich dich in der Luft zerreiße.

GWENDOLIN Wie schön! – Und was bedeutet es nun, dass meine Dispositionen schuld daran sein sollen, dass Williams uns verlassen hat?

CLIFFORD Nicht deine Dispositionen, sondern das ewige Ändern deiner Dispositionen. Warum hast du zum Beispiel Robert gestern Morgen eingeladen, gestern Nachmittag eingeladen und vor zwei Stunden wieder eingeladen?

GWENDOLIN Als ich ihn gestern Morgen einlud War er Strohwitwer, als nachmittags Louella unerwartet zurückkehrte, musste ich ihn wieder ausladen, weil ich keinen Platz mehr für Louella habe.

CLIFFORD Und weil du eifersüchtig bist!

GWENDOLIN Auf wen?

CLIFFORD Auf Louella.

GWENDOLIN Wenn ich nicht fürchten müsste, dass Make up abplatzt, würde ich jetzt lächeln ...

CLIFFORD Lächeln würdest du?

GWENDOLIN Ja. – Dein erotisches Renommee ist stark im Verblassen, mein Lieber.

CLIFFORD Was man von deinem nicht sagen kann!

GWENDOLIN Clifford!?

CLIFFORD Darling?

GWENDOLIN Nimmst du das zurück?

CLIFFORD Nimmst du zurück, dass mein erotischer Nimbus im Verblassen ist?

GWENDOLIN Sobald du aufhören wirst, mit deiner Unwiderstehlichkeit zu kokettieren.

CLIFFORD Das habe ich nie getan! Du warst so freundlich, das Vorhandensein einer solchen zuzugeben!

GWENDOLIN Zugegeben, sie wäre vorhanden, so ist das kein Verdienst, sondern ein Unglück.

CLIFFORD Du sagst es!

GWENDOLIN Nicht für dich. Für uns Frauen! – Woher weiß Louella, was „Löffelchenweise“ ist?

CLIFFORD Löffelchenweise?

GWENDOLIN Löffelchenweise!

CLIFFORD Beim Schlafen, meinst du?

GWENDOLIN Beim Schlafen, meine ich.

CLIFFORD Ich habe keine Ahnung.

GWENDOLIN Ist diese Bezeichnung nicht deine Erfindung?

CLIFFORD Wo denkst du hin! ... Jeder gebildete Mensch weiß, was Löffelchenweise ist: so, wie die Löffelchen in der Silberkassette parallel ineinander liegen, Rundung in Rundung, so schläft man „Löffelchenweise“. – Meistens schläft einem der Arm dabei ein!

GWENDOLIN Dieser Ausdruck ist landläufig?

CLIFFORD Landläufig!

GWENDOLIN Ich habe ihn nur von dir gehört!

CLIFFORD Das hoffe ich wenigstens. – Vielleicht kennt sie ihn von Robert?

GWENDOLIN Ausgeschlossen. Er ist eine völlig unromantische Natur.

CLIFFORD Louella scheint anderer Ansicht zu sein.

GWENDOLIN Er stottert doch!

CLIFFORD Aber nur wenn er erregt ist!

GWENDOLIN Na eben! In den wichtigsten Momenten! Und dann noch auf dem falschen Konsonanten! Stell dir vor, der sagt: Ich f- f- f- f- m- m- m- m liebe dich! Wer kann so etwas aushalten? Außer Louella!

CLIFFORD Vielleicht reizt sie das?

GWENDOLIN Du musst es wissen!

CLIFFORD Ich stottere nicht!

GWENDOLIN Vielleicht bringt sie dich noch dazu.

CLIFFORD Und woher weißt du, dass sie diesen Ausdruck kennt?

GWENDOLIN Neulich sagte diese Gans, sie fühle sich so geborgen, wenn sie Löffelchenweise schlief. Und dabei sah sie mich an und grinste.

CLIFFORD Und du glaubst, dass, wenn sie mit mir ... dass sie dann so dumm wäre ... das heißt: sie ist dumm!

GWENDOLIN Noch dümmer!

CLIFFORD So dumm, wie sie schön ist!

GWENDOLIN Viel dümmer!

CLIFFORD Und du traust mir zu, mit so einer dummen ...?

GWENDOLIN Dummheit erhöht den Reiz, habe ich mir sagen lassen.

GUFFORD Von wem hast du dir das sagen lassen?

GWENDOLIN Hattest du nicht auf dem Akademieball eine längere Unterhaltung mit ihr?

CLIFFORD Da war ich betrunken ...

GWENDOLIN Davon abgesehen ... hattest du nicht eine längere ...

CLIFFORD Da habe ich sie sehr durch den Kakao gezogen. Ich weiß nicht, ob du das bemerkt hast?

GWENDOLIN Von Kakao habe ich nichts bemerkt.

CLIFFORD Ich brauche sie nämlich für mein nächstes Stück.

GWENDOLIN Wen brauchst du für dein nächstes Stück?

CLIFFORD Louella. Ich meine ihren Charakter. Mein nächstes Stück behandelt das Thema der wahren Liebe über die pure Sinnenlust. Respektive der puren Sinnenlust über die wahre Liebe.

GWENDOLIN Wie interessant.

CLIFFORD Ja. Es behandelt das Phänomen, wieso die blödeste Gans ... auch eine Kuhmagd eventuell, mit der man nicht drei Worte wechseln kann ... hörst du zu?

GWENDOLIN Genau!

CLIFFORD ... unter Umständen unser Blut mehr in Wallung zu bringen imstande ist, als die geistreichste Plauderin und Seelenfreundin ...

GWENDOLIN Das ist wohl speziell bei euch Dichtern so!

CLIFFORD Vielleicht. Man verlangt von uns, dass wir eine blühende Phantasie haben sollen, nicht wahr?

GWENDOLIN Sehr wahr!

CLIFFORD Und ob! – Wenn man sie aber hat, kann man sie ebenfalls nicht in der Garderobe abgeben! Dann hat man sie immer und auf allen Gebieten!

GWENDOLIN Auf erotischem besonders!

CLIFFORD Eben. Unsere Einbildungskraft ist stärker als bei gewöhnlichen Sterblichen ...

GWENDOLIN Darüber kann kein Zweifel bestehen ...

CLIFFORD Unsere Nerven liegen bloßer ... unsere Reaktion auf Reize ist empfindlicher ...

GWENDOLIN Ihr seid einfach wehrlos!

CLIFFORD Das ist das richtige Wort!

GWENDOLIN Das Fleisch ist willig, aber der Geist ist schwach!

CLIFFORD So ist es! ... Bitte?

GWENDOLIN Und eine Dichtersfrau sollte dafür Verständnis haben!

CLIFFORD Ich freue mich, dass du es einsiehst!

GWENDOLIN Und um Verständnis zu haben, muss sie eine Frau von Format sein!

CLIFFORD Und das bist du!

GWENDOLIN Das bin ich nicht! Da liegt eben der Hase im Pfeffer! Ein so großes Format habe ich nicht!

CLIFFORD Aber Gwendolin!

GWENDOLIN Solange eine Frau liebt, solange wird sie eifersüchtig sein. Das ist eine Tatsache, mit der auch ein Dichter zu rechnen hat. Und ich liebe dich!

CLIFFORD Aber Kindchen ...

GWENDOLIN Und ich sage dir: Du darfst mit allen Frauen der Welt flirten, nur mit Louella nicht!

CLIFFORD (*wütend*) Jetzt machst du denselben Fehler, den der liebe Gott gemacht hat, als er sagte: „Ihr dürft von allen Äpfelchen der Welt essen, nur von diesem einen nicht!“ Damit hat er die Neugierde erst geweckt! Und das war nicht das Gescheiteste, was er getan hat, das schwöre ich dir!

GWENDOLIN Und ich schwöre dir: Du wirst von Louellas Äpfelchen nicht essen ... oder ...!

CLIFFORD Oder?

GWENDOLIN (*nach einer Pause*) Das wirst du sehen! (*Will Abgehen*)

CLIFFORD (*hält sie zurück*) Und ich schwöre dir: Wenn du wieder in deine alte Routine verfällst, mein Haus zu verlassen, mit Selbstmord zu drohen, mehrere

Tage wegzubleiben, mich in scheußlichen Qualen zurückzulassen, um dann wiederzukommen ...

GWENDOLIN Das Letztere scheint das qualvollste an der Routine zu sein!

CLIFFORD Mit dieser Routine hast du dich in Hollywood lächerlich gemacht ...

GWENDOLIN Es ist nicht mein Ehrgeiz, von Hollywood ernst genommen zu werden.

CLIFFORD ... und mich dazu, der ich immer wieder darauf hereinfalle und wie ein wild gewordener Satellit um den Erdball sause, um dich zu suchen! Auf der Polizei nennen sie mich den Kometen, weil ich in regelmäßigen Abständen immer wieder auftauche. Recht haben die Leute, wenn sie sich über mich lustig machen!

GWENDOLIN (*nachdenklich*) Bis ich auf einmal Ernst mache dann brauchst du dich nicht mehr zu genießen ...

CLIFFORD (*stutzt gerührt*) Gwendolin ...

GWENDOLIN (*mit Tränen in den Augen*) Ist es so viel, was ich verlange? Mit allen, nur nicht mit Louella?

CLIFFORD (*zieht sie an sich und streichelt sie*) Ich danke dir für dein Vertrauen, aber mit allen außer Louella, das ist wirklich ein bisschen viel verlangt von einem Mann, dessen erotischer Nimbus bereits im Verblassen ist.

GWENDOLIN Ich verlange es ja nicht. Du darfst!

CLIFFORD Was darf ich?

GWENDOLIN Mit allen Frauen kokettieren ... außer mit Louella.

CLIFFORD Ist das ein Wort?

GWENDOLIN Ja.

CLIFFORD Und solange ich nicht mit Louella kokettierte, läufst du mir nicht mehr davon?

GWENDOLIN Ja.

CLIFFORD Was heißt „ja“?

GWENDOLIN Ich meine: nein. Solange du nicht mit Louella kokettierst, laufe ich dir nicht mehr davon.

CLIFFORD Ehrenwort?

GWENDOLIN: Ehrenwort!

CLIFFORD Gut. (*Er gibt ihr die Hand.*) Jetzt muss ich nur noch bei Louella einen geordneten Rückzug antreten.

GWENDOLIN Und zwar gleich, wenn sie kommt.

CLIFFORD Kommt sie denn?

GWENDOLIN Ja.

CLIFFORD Hast du sie doch noch eingeladen?

GWENDOLIN Natürlich. Sonst glaubt diese Gans, ich habe Angst vor ihr. – Apropos „Rückzug“? ... Wie weit kamst mit ihr?

CLIFFORD Das werde ich aus ihr rausbekommen.

GWENDOLIN Soll das heißen, du weißt es nicht?

CLIFFORD Nicht genau, Liebling! Aber wenn etwas war, wird sie sich bestimmt mir gegenüber verraten!

GWENDOLIN O Clifford! Wann endlich werdet ihr Männer abgeschafft werden?

CLIFFORD Es kann nicht mehr lange dauern, Liebling! Bestrebungen in dieser Richtung sind schon im Gange. Und wer hat Geburtstag heute?

GWENDOLIN Du.

CLIFFORD Wer sagt das?

GWENDOLIN Ich.

CLIFFORD Ist heute der Siebzehnte?

GWENDOLIN Der Sechzehnte. Aber heute Nacht um zwölf wird der Siebzehnte sein.

CLIFFORD Und daran hast du gedacht? Und deshalb die Party? Und da lässt du mich so eklig zu dir sein? Schämst du dich nicht, mich an meinem Geburtstag so zu beschämen? Bitte mich um Verzeihung!

GWENDOLIN Ich bitte dich um Verzeihung.

CLIFFORD Und was wünschst du dir zu meinem Geburtstag?

GWENDOLIN Dass du so bleibst wie du bist. Nur ...

CLIFFORD Mit Louella darf ich nicht kokettieren.

GWENDOLIN Richtig!



CLIFFORD Ob das richtig ist, weiß ich nicht.

GWENDOLIN Das hast du bereits geschworen!

CLIFFORD Und was ist mit Mr. Parker?

GWENDOLIN Mr. Parker?

CLIFFORD Frag nicht so scheinheilig! Mit diesem Telefonhengst, der da vorhin angeläutet hat!?

GWENDOLIN *(tut erschrocken)* Oh, der ...?

CLIFFORD Ja, der!

GWENDOLIN Der hat etwas mit einer Überraschung zu tun.

CLIFFORD Das Empfinden habe ich auch.

GWENDOLIN Hoffentlich klappt es.

CLIFFORD Hoffentlich! ... Weißt du, Darling, was ich mich schon manchmal gefragt habe?

GWENDOLIN Nein. Aber du wirst es mir gleich sagen.

CLIFFORD Mit wem du eigentlich herumschweifst ... wenn du so ...

GWENDOLIN Da kommt dein Chef!

*SAMUEL CORONI weißhaarig, freundlich – und gefährlich.  
SAMUEL kommt aus dem Park. Er trägt ein Paket unter dem Arm. Beim Anblick CLIFFORDS bleibt er stehen, breitet die Arme aus und singt ihn an.*

SAMUEL Happy birthday to you!

CLIFFORD Väterchen! Welche Ehre für meinen verfaulten Fußboden, deine strahlenden Füße tragen zu dürfen!

SAMUEL *(ihn umarmend)* Die fünfzig und noch fünfzig, mein lieber Cliff! *(Leise ins Ohr)* Hast du mit ihr gesprochen?

CLIFFORD *(ebenso)* Ja, sie will dir eine kleben!

SAMUEL *(überschwänglich zu GWENDOLIN, die er gleichfalls umarmt)* Du verzeihst, Honigblättchen, wenn Väterchen ausnahmsweise das Geburtstagskind zuerst umarmt hat?

GWENDOLIN Honigblättchen verzeiht. Aber wenn Väterchen sich einbildet, dass Honigblättchen dieses Trauerpferd von einer Seelenheiligen spielen wird,

müsste Honigblättchen feststellen, dass Väterchens Augen trübe werden. In meinem Vertrag steht, dass ich Rollen ablehnen kann.

SAMUEL In deinem Vertrag steht, dass du zwei Rollen ablehnen kannst, aber die dritte spielen musst. Die zwei, die du ablehnen wirst, liegen bereits in meinem Auto. Sie sind gesprochen scheußlich, und ich würde sie auch nicht spielen. Aber die dritte, die ich dir dann anbiete, wird besagte Lady sein! *(Das Paket öffnend)* Was möchtest du denn spielen, wenn du keine Seelenheilige spielen willst?

GWENDOLIN *(mit einem Blick auf CLIFFORD)* Eine Kuhmagd! *(Auf das Kissen deutend, das SAMUEL jetzt ausgepackt hat)* Was ist das?

SAMUEL Ein Sitzkissen. Man hat mir gesagt, das Praktischste, was man einem Schriftsteller schenken könnte, sei ein Sitzkissen.

CLIFFORD Manche schaffen es damit.

SAMUEL Das hat dein Boss Beverly unlängst Rex Rexon zum Geburtstag geschenkt, und der gab genau dieselbe Antwort. Ihr Dichter versteht euch eben. Mögest du es mit Erfolg besitzen, Cliff! *(Er legt es mit einer einladenden Handbewegung in einen Sessel.)*

CLIFFORD Danke, Väterchen. *(Er setzt sich und springt sogleich wie von der Tarantel gebissen wieder auf.)*

*Das Kissen macht noch einige Zuckungen im Sessel. – SAMUEL will sich ausschütten vor Lachen und fällt prustend in einen anderen Sessel, aus dem er aber sogleich unter gleichen Verrenkungen wie CLIFFORD aufspringt und sich den Hintern reibt.*

Verzeih, Väterchen, aber mein Freund Robert hat mir bereits heute Morgen diesen „letzten Schrei“ Hollywoodschen Humors zukommen lassen.

SAMUEL Ist das nicht großartig? Du kriegst es am Hollywood Boulevard. „Scherze fürs Herze“ heißt der Laden.

CLIFFORD Es ist sehr sinnig!

GWENDOLIN Da kommt Louella!

*LOUELLA ist eine weißblonde Versuchung. Unter einem offenen Leopardfellmantel trägt sie ein Phantasiebadekostüm, das der Phantasie nur noch wenig Spielraum lässt. Sie ist begleitet von ROBERT.*

*ROBERT stottert. Aber nur dort, wo es der Autor vorschreibt! Nicht mehr und nicht weniger. Und wenn er stottert, so stottert er nur und macht nebenbei nicht noch andere Faxen mimischer noch choreographischer Natur.*

LOUELLA *(fliegt sofort in die offenen Arme GWENDOLINS, während SAMUEL die Gelegenheit benutzt, sich in den Park zu verziehen)* Meine süße Gwendolin!

GWENDOLIN Meine bezaubernde Louella!

LOUELLA Hast du geweint?

GWENDOLIN Wie kommst du darauf?

LOUELLA Du siehst so interessant aus! *(Zu CLIFFORD)* Hallo Cliff, happy birthday!  
*(Sie umarmt und küsst ihn, während ROBERT und GWENDOLIN dasselbe tun.)*

CLIFFORD *(mit Bezug auf LOUELLAS Kostüm)* Kommst du aus dem Wasser?

LOUELLA Nein, ich will erst hinein. *(Zu GWENDOLIN)* Du bist nicht böse. Herzblatt, dass ich so wenig an habe?

GWENDOLIN ES ist mehr, als wenn du ein Abendkleid trägst, Darling.

LOUELLA Ich freue mich so auf einen Swim in euerem Pool. – Wie findest du, dass ich aussehe? *(Dreht sich vor GWENDOLIN)*

GWENDOLIN Unverändert, wie immer.

ROBERT Wie kannst du ihr so unangenehme Dinge sagen!

LOUELLA *(ihre schlanken Hüften zeigend)* Bin ich nicht ein wenig voller geworden?

GWENDOLIN Nur um die Taille.

LOUELLA Mit Absicht! *(ROBERT streichelnd)* Bobby meint, er könne nicht genug von mir bekommen. *(Lacht über ihren Witz)* Hahahahahaha!

ROBERT *(ironisch)* Hahahahahaha!

GWENDOLIN Und er ist sicher nicht der einzige, der so denkt!

CLIFFORD *(nervös)* Hahahahaha!

LOUELLA Wie reizend von dir, das zu sagen! *(Zu CLIFFORD)* Kann ich einen Whisky haben, süßer Hausherr?

CLIFFORD *(zur Bar gehend)* Straight?

LOUELLA Wie alles, wie du weißt! ... Apropos: Swimmingpool! Wisst ihr, was gestern bei der Puffington passiert ist? Sie hat uns das Ehrenwort abgenommen, nicht darüber zu sprechen.

GWENDOLIN Worüber?

LOUELLA Einer hat den Vorschlag gemacht, ganz nackt zu baden. Und als alle drin waren, hat einer das Unterwasserlicht angeknipst! Das Geschrei könnt ihr euch denken!

CLIFFORD Warum? Sie kannten sich doch alle in dem Zustand.

ROBERT Aber doch nicht offiziell!

LOUELLA Sie haben ja auch nicht so sehr deswegen geschrien, sondern weil man am Grunde des Pools einen Herrn im Frack entdeckte, den man seit einiger Zeit vermisst hatte.

GWENDOLIN Einen Europäer!

LOUELLA Woher weißt du?

GWENDOLIN Von seinem Frack!

ROBERT Ein früherer Diplomat, der Deutschland verließ, weil ihm sein Papagei entfliegen war.

LOUELLA Aus Trauer!

ROBERT Nein. Aus Furcht, dass man ihn fangen könnte.

LOUELLA Den Diplomaten?

ROBERT Den Papagei. Übrigens hat die Puffington ihn zu eurer heutigen Party eingeladen.

CLIFFORD Den Papagei?

LOUELLA Nein. Den Diplomaten.

GWENDOLIN Ich denke, der ist ertrunken?

ROBERT Europäer sind zäh. Ich will nichts davon sagen, dass er das Ertrinken überlebte, aber dass ihn die künstliche Atmung nicht umgebracht hat, die ihm die Puffington verabfolgte, das ist allerhand!

CLIFFORD Das muss ein schönes Bild gewesen sein!

ROBERT Sei versichert! Der Mann im Frack im Gras, die Puffington mit ohne was auf seinem Rücken reitend, dazu spielte der verrückte Malado, der auch nicht schöner wird, wenn er ausgezogen ist, auf dem Klavier im Patio den Walkürenritt, um die Puffington anzufeuern ...

LOUELLA Hoihotoho – ho!

GWENDOLIN *(mit einem Blick in den Park)* Da kommt die Puffington!

LOUELLA Ich habe nichts erzählt!

*MARY PUFFINGTON. Sie muss einmal sehr schön gewesen sein! Sie rauscht herein, in ihrem Kielwasser befinden sich:*

*ZWEI ELEVINNEN, so schön und süß wie dumm.*

*GRAF DINGELSDORF, Diplomat alten Schlages, dessen Verkalkung lebenswürdig wirkt.*

*EDITH VON PUTTEISEN, ein hübsches feines Ding von achtzehn Jahren.*

PUFFINGTON Hei, Gwendolin! (*Sie küsst sie.*) Hei, Cliff! Happy birthday! (*Sie küsst ihn.*) Anstatt Blumen bringe ich euch zwei reizende Menschen, die darauf brennen, euch kennenzulernen. (*Vorstellend*) Das ist Baron Dingelsdorf. (*Er küsst GWENDOLIN die Hand.*) Früher war er jünger. Er kannte euere Mary Puffington schon, als sie noch Nina Seidelfinger hieß und am Burgtheater engagiert war.

GRAF (*in aristokratisch-berlinischem Tonfall*) Madame, wir hoffen, nicht aufdringlich zu sein. Es war Mrs. Puffingtons tollkühne Idee, Ihre reizende Party mit unserer Anwesenheit zu überschwemmen.

GWENDOLIN Es war eine entzückende Idee, lieber Graf.

PUFFINGTON Reden Sie nicht von Schwimmen oder Schwemmen oder dergleichen! (*EDITH vorstellend*) Und hier ist seine reizende Nichte: Ein Wunderkind! Gestern in Hollywood eingetroffen und immer noch unschuldig! Baronesse von Putteisen.

PUTTEISEN (*artig mit angedeutetem Knicks*) Ich freue mich, dass ich kommen durfte, gnädige Frau.

GWENDOLIN (*ihr die Hand gebend*) Was sind Sie für ein entzückendes Geschöpf! Und rot werden können Sie auch noch! Das ist die einzige europäische Erfindung, die die Amerikaner nicht nachmachen können! – Und nicht geschminkt, Louella!

LOUELLA Wie raffiniert!

PUFFINGTON (*zu den beiden ELEVINNEN, die kauend das Phänomen bewundern*) Kommt her, ihr Kühe! Das sind zwei Elevinnen von mir, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Ob auf der Bühne, wird sich herausstellen.

GWENDOLIN (*ihnen zunickend*) How do you do.

ELEVINNEN (*ebenfalls nickend*) How do you do.

PUFFINGTON Ich dachte, Cliff sollte einmal einen seiner fragwürdigen Blicke auf sie werfen, ob er sie vielleicht brauchen kann. Für eine Rolle, meine ich.

ELEVINNEN (*CLIFFORD schöne Augen machend*) How do you do.

CLIFFORD (*ohne Interesse*) Hei!

PUFFINGTON *(zu DINGELSDORF, auf CLIFFORD deutend)* Denn das, lieber Graf, ist Cliff Clifford, der berühmte Sonofabitsch, der nie eine Rolle in seinen Filmen für mich hat! *(Sie erblickt CORONI, der aus dem Park kommt.)* Väterchen! Ich wünsche in Ohnmacht zu fallen! Fang mich auf! *(Sie wirft sich an seine Brust.)*

SAMUEL *(fängt sie auf, umarmt sie)* Wie geht's denn, altes Schlachtschiff?

PUFFINGTON Guuuuut! Jetzt geht es mir gut! *(Zu den ELEVINNEN, die mit CLIFFORD zu flirten versuchen)* Hierher, ihr Ziegen! Der hier ist noch viel wichtiger!

*Die ELEVINNEN lassen CLIFFORD sofort stehen und stellen sich vor CORONI, um sich begutachten zu lassen.*

Wisst ihr denn, was für ein Glück ihr habt, ihr Schäfchen? Das ist Väterchen Coroni, ihr Trampeln! Der Wink seines kleinen Fingers kann euch zu Stars machen! Seid sehr nett zu ihm! Aber werft euch nicht weg! Ich habe mich nie weggeworfen. Sie haben alle zahlen müssen. Manchmal nicht sehr viel, aber weggeworfen habe ich mich nie! *(Zu DINGELSDORF)* Begleiten Sie mich zur Bar, lieber Graf, Sie müssen auch Durst haben.

GWENDOLIN Du findest eine größere Bar am Swimmingpool, Liebes.

GRAF Oh, ein Swimmingpool haben Sie auch?

PUFFINGTON *(ihn wegziehend)* Ja, ja! Aber vorher müssen Sie noch was anderes zu sich nehmen! – Komm auch mit, Coroni! Lass uns auf die Vergangenheit trinken! *(Im Abgehen mit den beiden Herren, zu CORONI)* Weißt du noch wie deine Frau ihr erstes Baby kriegte und ich an deinem Bett saß und dir die Hand halten musste.

DIANA *(hereinstürzend)* Madame – Sir –

CLIFFORD Was ist los?

DIANA Eine Klapperschlange ...

*ELEVINNEN schreien auf, auch LOUELLA, die in Ohnmacht fallen will!*

ROBERT *(fängt sie auf)* Louella!

CLIFFORD Wo?

DIANA Im Pool.

GWENDOLIN Was macht sie da?

DIANA Sie badet.

SAMUEL Sie ertrinkt, meinen Sie?

DIANA Es sieht nicht so aus. Sie schwimmt und hält den Kopf aus dem Wasser.  
Fred, Al und Williams sind im Pool und versuchen sie zu fangen.

GWENDOLIN Williams?

DIANA Ja, er kam schon am Morgen zurück. Er brachte es nicht übers Herz,  
Madame vor der Party im Stich zu lassen.

CLIFFORD Aber dann könnten wir doch Al oder wenigstem Fred ...

GWENDOLIN Dann könnten wir doch zusehen, wie die drei Herrn tauchen! Sie sind  
doch angezogen?

DIANA *(vielsagend lächelnd)* Teils, teils, Madame!

*Das bringt besonders LOUELLA sofort auf die Beine. Alles strebt zum  
Swimmingpool.*

SAMUEL Also Kinder, das sind doch Eindrücke, wie man sie nur in unserem  
Hollywood haben kann.

GWENDOLIN Ja. *(Zu LOUELLA)* Und möchtest du nicht mein Gulasch kosten,  
Herzblatt? Robert sagt, du seist eine so vorzügliche Köchin.

LOUELLA Gern, aber nachher, Süßes. Obgleich ich nicht weiß, ob ich in der Küche  
so gut bin wie woanders ... *(Sie gehen in den Park. CLIFFORD und  
PUTTEISEN bleiben allein, eventuell du paar Gäste im Hintergrunde, die nicht  
stören dürfen.)*

CLIFFORD Sind Sie zum ersten Male in Hollywood?

PUTTEISEN Ja. Seit gestern morgen.

CLIFFORD Um es richtig satt zu bekommen, müssen Sie mindestens bis morgen  
Abend bleiben. – Trinken Sie etwas, Fräulein Puffeisen?

PUTTEISEN Putteisen.

CLIFFORD Ich werde Sie Putt nennen. Und Sie nennen mich Cliff. Trinken Sie  
etwas?

PUTTEISEN Nichts Alkoholisches.

CLIFFORD Halten Sie Alkohol für schädlich?

PUTTEISEN Sie nicht?

CLIFFORD Bis jetzt bekommt er mir sehr gut. Vielleicht werde ich nicht sehr alt  
dabei, aber wer möchte das schon. *(Er geht zur Bar, um etwas zu mixen.)*

PUTTEISEN Jeder möchte das.

CLIFFORD Wirklich? Nun, ich hatte einen Bruder, der nie einen Tropfen Alkohol trank, nie rauchte und nie ein Weib berührt hat, und er ist auch nicht alt geworden.

PUTTEISEN Wie alt ist er denn geworden?

CLIFFORD *(mit einem Drink zurückkommend)* Sechs Monate. *(Er reicht ihr das Getränk.)*

PUTTEISEN Danke. – Was hätten Sie gemacht, wenn ich nicht gefragt hätte, wie alt er geworden ist?

CLIFFORD *(sich zu ihr setzend)* Ich hätte mir das Leben genommen. Verzeihen Sie diese krampfhaftige Konversation, aber je krampfhafter ich mich mit Ihnen unterhalte, umso entspannter ist meine Frau, dass ich es nicht mit jemand anderem tue.

PUTTEISEN Ist das sehr schmeichelhaft für mich?

CLIFFORD Sie tun ein gutes Werk.

PUTTEISEN Ich war nie ein Spielverderber.

CLIFFORD Das sieht man Ihnen an. – Sind Sie zu einem bestimmten Zweck herübergekommen?

PUTTEISEN Ich studiere Journalistik. Und ich glaube, da kann man in Amerika etwas lernen.

CLIFFORD Das walte Gott. Hoffentlich haben Sie das Talent zu parodieren, denn das ist die einzige Möglichkeit über Hollywood zu schreiben. Ich hoffe, Sie verwechseln Hollywood nicht mit Amerika! Hollywood ist für Amerika was der Lunapark für Berlin war. Ein phantastisches Land braucht einen phantastischen Kindergarten.

PUTTEISEN Sie sprechen wie Sie schreiben.

CLIFFORD Ich weiß nicht, ob das ein Kompliment für meine Schreiberei ist. Im Schreiben sollte man sich behutsamer ausdrücken ... Ach, Putt, bis man merkt, dass man eigentlich nicht schreiben kann, ist man so berühmt geworden, dass man es nicht mehr lassen kann!

PUTTEISEN Ich stelle es mir wundervoll vor, sich alles von der Seele schreiben zu können.

CLIFFORD In Hollywood schreibt man sich nichts von der Seele, mein Kind, man schreibt sich etwas aufs Bankkonto. Ein Dichter wird hier weniger nach der Tiefe seiner Werke als nach der Höhe seines Guthabens bewertet. – Außerdem lässt man ihn nicht.



PUTTEISEN Was lässt man ihn nicht.

CLIFFORD Dichten. – Man darf nur schreiben, was die Produzenten wollen.

PUTTEISEN Und was wollen die Produzenten?

CLIFFORD Das rauszufinden, ist die Hauptaufgabe des Dichters!

GWENDOLIN *(kommt mit LOUELLA aus dem Park)* Erzählst du Romane und Märchen über Hollywood, Darling?

CLIFFORD Erraten. Aber alles, was man über Hollywood erzählt, wird immer wieder nur ein Film! Einer unserer unglaublichen, unlogischen, unmöglichen Filme, wenn man wie ich, bei der Wahrheit bleibt.

GWENDOLIN Ich hoffe es. *(Zu PUTTEISEN)* Glauben Sie ihm kein Wort. – *(Zu CLIFFORD)* Dave Davenport ist eingebraust. Vielleicht bereitest du unseren kleinen Gast schonend vor! –

CLIFFORD Wie soll ich das schaffen, wenn sie mir kein Wort glauben darf?

GWENDOLIN Du wirst es schon schaffen. – Er will einen Blick in dein Manuskript werfen. Wo liegt es?

CLIFFORD Wenn nicht im Papierkorb, dann am Schreibtisch links.

GWENDOLIN Wiedersehen! – Gute Unterhaltung! *(Sie lächelt PUTTEISEN zu, und mit einem schadenfrohen Blick auf LOUELLA geht sie in die Bibliothek.)*

PUTTEISEN Dave Davenport? Ist das nicht der Regisseur, der am Radio ein Erdbeben so realistisch machte, dass die Leute aus den Häusern stürzten?

CLIFFORD Richtig. Und dabei hat er sie gefilmt. Er brauchte eine Panikszene für einen seiner Filme. Er nennt das „Naturaufnahmen“!

PUTTEISEN Ein interessanter Mann!

CLIFFORD Sehr interessant! Man erzählt sich von ihm, er ließe sich in letzter Zeit morgens eine Stunde früher wecken, um seine Frau eine Stunde länger hassen zu können.

LOUELLA Das ist wieder eine seiner Erfindungen! – Möchten Sie auch zum Film gehen, Fräulein von Putteisen?

PUTTEISEN Nein.

LOUELLA Dann sollte man Sie ausstellen!

CLIFFORD Oder daraus einen Film mit ihr machen.

LOUELLA *(eifersüchtig)* Möchtest du einen Film mit ihr machen?

CLIFFORD Vielleicht.

LOUELLA *(zu PUTTEISEN)* Nehmen Sie sich vor dem in Acht. Er ist von den Gefährlichsten der Gefährlichste!

PUTTEISEN Danke für die Warnung!

LOUELLA *(leise, eifersüchtig zu CLIFFORD)* Was hat sie, was ich nicht habe?

CLIFFORD *(leise zu LOUELLA)* Sie hat weniger!

*LOUELLA wütend ab.*

*DAVE DAVENPORT ist ein gutmütiger Riese mit rotem Gesicht und fliegender Künstlermähne. Er ist gut zu leiden, solange man ihn nicht reizt. Er kommt aus dem Garten, ein Glas in der Hand, umringt von Gästen, darunter die PUFFINGTON. Er ist im Gespräch mit CORONI.*

DAVE Und ich sage dir, Väterchen, du hast keinen Grund zu verzweifeln! Jetzt, wo der dreidimensionale Film erfunden ist, kannst du dem Publikum deinen Quatsch dreimal so plastisch vorführen. Erst, wenn das nicht mehr zieht, musst du dich aufhängen.

SAMUEL Ich höre dich so gern plaudern.

DAVE Hallo Cliff! Happy birthday! Muss wegen deines lausigen Manuskripts mit dir sprechen! Schlage vor, dass wir den Überfall auf der Gästeranch per Naturaufnahme erledigen.

CLIFFORD Darf ich dich mit einer deiner ausländischen Verehrerinnen bekannt machen, die schon so viel von deinem persönlichen Charme gehört hat: Baroness Edith von Putteisen.

DAVE *(unbeirrt)* Hallo Baby. *(Zu allen)* Apropos: Hat keine von den Damen ein abgelegtes Baby? Ich brauche eines.

PUFFINGTON Hättest du es mir vor neun Monaten gesagt ...

DAVE Es muss ein intelligentes sein, mein Honigblatt!

PUFFINGTON Es hätte ja nicht von dir sein müssen, du Esel!

CLIFFORD Warum nimmst du nicht wieder das Carlton-Baby? Es war wundervoll!

DAVE *(angeekelt)* Verwelkt! – Damals war es drei Monate. Dann hatte es noch ein Comeback mit sechs Monaten. Aber jetzt ist es endgültig passé.

CLIFFORD Das sind die Karrieren in Hollywood, Putt! Mit sechs Monaten endgültig passé.

GWENDOLIN *(aus dem Garten mit DINGELSDORF und LOUELLA)* Dave hat vollkommen recht! Bis er mit seinem Film fertig ist, hat das Carlton-Baby selber ein Baby!

SAMUEL Ich dachte das Carlton-Baby sei ein Knabe?

GWENDOLIN Da sieht man, wie man unseren Regisseuren unrecht tut. Dave hat wochenlang mit einem Star gearbeitet, ohne sich um sein Geschlecht überhaupt zu kümmern! Darf ich einen Augenblick stören? *(Vorstellend)* Dave Davenport, unser größter Regisseur – Graf Dietz von Dingelsdorf, ehemaliger deutscher Diplomat.

DAVE *(höchst interessiert)* Ein Diplomat! Ich will verdammt sein! *(Ihm die Hand reichend)* Sagen Sie, Freundchen, was ist los mit euch? Die Welt ist aus den Fugen! Wohl im Augenblick kein Zeitalter für Diplomaten, wie – was?

GRAF Je nun, mein lieber Herr – e – Davenport ...

DAVE Nennen Sie mich Dave ...

GRAF Mein lieber Dave ...

DAVE Wie schreiben Sie eigentlich „Dietz“? Buchstabieren Sie das für mich.

GRAF D – i – e – t – z.

DAVE Okeh, Dietz, go ahead! Leg los!

GRAF Man kann füglich nicht behaupten, dass die heutigen Diplomaten dümmer seien als die in den Zeiten der Monarchie, man kann es nur vermuten.

PUTTEISEN Du hast mir versprochen, Onkelchen, nicht von Politik zu sprechen.

GRAF Richtig, mein Kind. Aber wenn ich einer von den heutigen wäre, würde ich dir erwidern: Ich habe aber nicht versprochen, dass ich dieses Versprechen halten werde! – Also reden wir nicht mehr davon!

DAVE Reden Sie, lieber Dietz. In diesem Lande herrscht Redefreiheit. Ich kann das brauchen! Sie glauben also, dass die Monarchie die einzig richtige Verfassungsform ist?

GRAF Ich erinnere mich nicht, dergleichen behauptet zu Haben. Aber haben Sie schon eine bessere gefunden? Es hat Kaiserreiche, Königreiche, Republiken und Demokratien gegeben. Auch Kommunismus hat es schon ein paarmal gegeben. Ohne Erfolg, bitte!

DAVE Natürlich, ohne Erfolg!

GRAF Nicht natürlich! Erstaunlicherweise, möchte ich sagen. Der Kommunismus ist ja doch eine höchst idealistische Staatsform, in der es allen gleich gut gehen sollte. Aber leider sind die Obersten auch dort nur Menschen und zwar leider

viel weniger idealistische Menschen als Kaiser und Könige es waren, und so ging es im Kommunismus allen nicht gleich gut, sondern gleich schlecht. Aber ich behaupte nicht, dass es nur eine brauchbare Verfassungsform gäbe. Die Schweiz ist eine Demokratie, und es geht ihr gut Schweden ist ein Königreich, und es geht ihm auch gut Und doch möchten die Schweizer keinen König, und Schweden möchte keine Republik sein. Warum auch? Soll jeder nach seiner Fassung selig werden! Die Deutschen haben sich unter Wilhelm sehr wohlgeföhlt. Dass sich die Engländer unter seiner Regierung auch sehr wohlföhlen sollten, hatte er ja nicht auf seinen Verfassungseid genommen!

SAMUEL (*um den GRAFEN zu animieren*) Hätte er nur nicht so viel mit dem Säbel gerasselt!

GRAF Den hat er nun mal gehabt, den Säbel! Eduard hat dafür Briefmarken gesammelt. Aber hat er nicht trotz des Rasselns Europa lange genug den Frieden erhalten? Oder vielleicht wegen des Rasselns? Man darf es ja nicht laut sagen, aber manchmal will es einen bedünken, als sei er vielleicht gar nicht so dämlich gewesen wie manche, die ihn dafür gehalten haben!

SAMUEL (*mit Blick auf DAVE „Der ist richtig“*) Dennoch habe ich das Gefühl, dass sich die Monarchien überlebt haben.

GRAF Das Gefühl habe ich auch. Denn es gibt ja fast keine mehr. Aber wollen Sie behaupten, lieber – e – Dave, dass nach dem großen Kronenrollen die Welt gemütlicher geworden ist? Ein solches hoffnungsloses Durcheinander war wohl noch nie da! Ferne sei es von mir, andeuten zu wollen, dass etwa die neuen Systeme daran schuld seien. Wo werde ich denn! Aber das System der Monarchie kann ja nu nich mehr dran schuld sein – denn das gibt's ja nich mehr! Oder? –

DAVE (*ohne seine Absicht zu verraten, provoziert er den GRAFEN, ihn scharf beobachtend*) Der jetzige Zustand ist ein Folgezustand früherer Irrtümer, möchte ich sagen.

GRAF (*geht ehrlich in die Falle*) Das können Sie auch sagen. Und ich will Ihnen auch sagen, welchen Irrtums: Als 1914 die Welt den Mord von Sarajewo sanktionierte, damals wurde aus dem Buche des Weltgewissens der Posten „Moral“ abgeschrieben! – Die Bilanz haben Sie jetzt! – Damals hat man den Menschen den Glauben an die Menschen genommen, an die Gerechtigkeit, an die Belohnung des Guten und die Bestrafung des Bösen, an alles, was sie bis dahin heilig zu halten gelernt hatten ... Das war ein Irrtum! ... Und dann kamen seine Folgezustände!

DAVE Sie wollen also sagen, dass die Moral der Völker ...

GRAF Lieber Freund: Untertanen, wenn sie auch sonst nischt haben, müssen etwas haben, woran sie sich halten können. Und wenn man ihnen den Stuhl unterm ... Fundament wegzieht, dann setzen sie sich eben daneben! Und da sitzen sie noch heute! ... (*Zu GWENDOLIN*) Haben Sie nicht was von Gulasch gesagt, gnädige Frau?

GWENDOLIN Aber ja, es wird draußen unter den Palmen serviert. Des Kontrastes wegen. – Ihren Arm, lieber Graf!

DAVE Augenblick mal! (*Lässt die Katze aus dem Sack*) Sind Sie frei?

GRAF Nee. Verheiratet. Warum?

DAVE Ich suche genau das für meinen nächsten Film.

GRAF Ich bin kein Darsteller.

DAVE Aber ein Diplomat. Ich brauche einen echten. Ich brauche Ihre Ansichten. Wenn Sie mir die genau so bringen wie eben, kaufe ich sie.

GRAF Ich kann Ihnen meine Meinung nicht verkaufen kann sie Ihnen nur sagen!

DAVE Ich biete Ihnen 5000 Dollars die Woche.

GRAF Dafür werden Sie sicher jemand finden. Ich kannte einen, der nahm so kleine Beträge, dass es an Unbestechlichkeit grenzte!

DAVE 10 000 Dollars!

GRAF Charmant, lieber Freund. (*Um loszukommen von dem verächtlichen Ansinnen*) Vielleicht später mal. Aber jetzt würde mir das Gulasch nicht so gut schmecken. (*Zu GWENDOLIN*) Machen Sie das Gulasch mit Sekt, gnädige Frau? Der Olle von Zedlitz meinte immer, ein Gulasch ohne Sekt sei wie ... (*Die Rede verliert sich im Park.*)

DAVE (*ihm nachrufend*) Würden Sie für 12 000 abschließen?

CLIFFORD Dave! Kannst du denn nicht begreifen, dass es Dinge gibt, die du nicht kaufen kannst?

DAVE (*versteht noch nicht*) Wer ist sein Agent? Er soll mir seinen Agenten schicken.

CLIFFORD Er wird dir seine Zeugen schicken.

DAVE Ich bin ein Ehrenmann! Wenn ich sage 12 000, dann kriegt er 12 000! Dazu braucht er keine Zeugen!

CLIFFORD Der macht das auch für 100 000 nicht!

DAVE Wer sagt das?

CLIFFORD Ich.

DAVE Du bist ja auch ein Dichter! (*Winkt der PUFFINGTON*) Puff, hör zu: Ich habe eine Rolle für dich. (*Geht zu ihr*) Respektive unter der Bedingung, wenn du diesen Grafen überreden kannst. Plus zehn Prozent seines Honorars. Hat dieser Vorschlag in deinen Gehirnzellen Platz gegriffen?

PUFFINGTON Er hat! Aber ich versuche es. Nur um des Grafen willen. Nicht im Interesse deines lausigen Films!

DAVE Das ist okeh mit mir.

*Sie folgen der Gesellschaft in den Park. Als CLIFFORD ebenfalls folgen will, wird er von LOUELLA, die etwas früher aufgetreten ist, am Rockärmel festgehalten.*

LOUELLA Hallo!

CLIFFORD O ... du bist's?

LOUELLA Ja, ich bin's! – Sehr peinlich?

CLIFFORD Warum?

LOUELLA Ich lasse mich fressen, wenn du nicht mit Gwendolin eine gemütvolle Aussprache hattest.

CLIFFORD Von wem lässt du dich fressen?

LOUELLA Am liebsten von dir. *(Sie zieht sich auf einen Barstuhl hinauf und lässt ihre langen nackten Beine verführerisch baumeln.*

CLIFFORD Sehr reizvoll. Schade, dass mich Gwendolin gerade auf eine Diät gesetzt hat.

LOUELLA Dachte ich es mir doch!

CLIFFORD Wieso dachtest du dir das?

LOUELLA Du siehst so verwirrt aus, dass es dir jedes Schulmädchen sagen könnte. – Woraus besteht die Diät?

CLIFFORD Kein weißes Fleisch zum Beispiel. Möchtest du infolgedessen so gut sein, deine langen Beine zuzudecken?

LOUELLA Und wie denkst du dich aus der Affäre zu ziehen?

CLIFFORD Aus welcher Affäre?

LOUELLA Die Diät scheint zunächst auf dein Gedächtnis zu wirken. – Hast du alles vergessen?

CLIFFORD Wenn du auf den Akademieball anspielst, so muss ich dir gestehen, dass alles, woran ich mich mit Bestimmtheit erinnere, ist, dass ich sehr betrunken war.

LOUELLA Du warst süß!

CLIFFORD Leider sage ich in diesem Zustand oft unverantwortliche Dinge.

LOUELLA Du hast reizende Dinge gesagt.

CLIFFORD Handelt es sich nicht zum Teil um eine Art wissenschaftlichen Vortrag, den ich dir gehalten habe?

LOUELLA Zum Teil – ja.

CLIFFORD Möchtest du nicht deine Beine zudecken?

LOUELLA Nein.

CLIFFORD Du wirst dich erkälten.

LOUELLA Das Risiko nehme ich auf mich.

CLIFFORD Handelte es sich nicht um das Problem in meinem neuen Stück?

LOUELLA Dein Gedächtnis kehrt zurück. – Du sprachst von den guten und bösen Instinkten, die in der Brust jedes Mannes schlummern ...

CLIFFORD Solange sie noch schlummern, geht es ja noch ...

LOUELLA Und von dem Kampf der beiden, wenn sie auf wachen ...

CLIFFORD Und da hast du zugehört? Schäme dich!

LOUELLA Ich habe sehr gern zugehört. Besonders, als du auf deine bösen Instinkte zu sprechen kamst.

CLIFFORD Jetzt machst du mich neugierig.

LOUELLA Du beklagtest dich, dass dein ohnehin schwaches Talent von bösen Lüsten umrankt sei, wie eine Blume von Disteln, die diese Blume zu ersticken drohen ... Und ob ich, hast du mich gefragt, nicht die Ziege sein wolle, die diese Disteln wegfrisst ...

CLIFFORD Ich kann mir nicht denken, dass ich etwas derart Uncharmanten gesagt haben sollte!

LOUELLA Du hast es sehr charmant gesagt.

CLIFFORD Außerdem fressen Ziegen keine Disteln.

LOUELLA Ich habe dich trotzdem verstanden. Ich soll die kulturhistorische Mission haben, deine bösen Gedanken abzureagieren, damit du, wenn du von mir gehst, geläutert und beschwingt deine leichte Feder über das Papier führen kannst ...

CLIFFORD Wenn ich sie dann noch in der Hand halten kann, notabene ...

LOUELLA ... so dass deine guten Gedanken ungehemmt der Nachwelt überliefert werden können.

CLIFFORD Und dazu willst du dich hergeben?

LOUELLA Ich glaube es der Literatur schuldig zu sein.

CLIFFORD Du bist ein Luder, Louella.

LOUELLA Ein literarisches Luder!

CLIFFORD Höre: Alles, was ich tun kann, ist, dich um Entschuldigung zu bitten. Willst du sie annehmen?

LOUELLA Ja.

CLIFFORD Danke. – Und – e –

LOUELLA Und die Mission auch. – Ich habe mich in dich verliebt. – Punkt. –

CLIFFORD Allmächtiger! (*Er geht auf und ab.*) Ich liebe nur eine Frau. Und das ist Gwendolin. Und das weißt du!

LOUELLA Ich habe nichts dagegen. Ihr gehören alle deine guten Instinkte. Ich begnüge mich mit den bösen.

CLIFFORD An denen ist sie auch interessiert. Sie ist, Gott sei Dank, keine „Seelenheilige“, wie du zu glauben scheinst.

LOUELLA (*mit Beziehung*) Das glaube ich gar nicht.

CLIFFORD Wie?

LOUELLA Ich sage: Das glaube ich gar nicht.

CLIFFORD Außerdem wäre es eine doppelte Gemeinheit, da Robert mein Freund ist.

LOUELLA Hm!

CLIFFORD Was heißt „hm“?

LOUELLA Wenn es eine Revanche wäre, wäre es weniger gemein, nicht wahr?

CLIFFORD (*sprachlos*) Was willst du damit sagen?

LOUELLA Es mag Zufall sein, aber jedes Mal, wenn Gwendolin auf ihre Selbstmordtourneen ging und dich in Qualen zurückließ, immer dann, und gerade dann und während derselben Dauer, war mein Robert auf „Motivsuche“.



CLIFFORD *(nach einer langen Pause)* Sag das noch mal!

LOUELLA Ich sage, es mag Zufall sein, dass immer, wenn Gwendolin dir davonlief, Robert auf Motivsuche war. Und haargenau während der Dauer der Krise.

CLIFFORD So. Jetzt sind wir quitt, Louella. Nur dass du nicht die Entschuldigung hast, betrunken zu sein! *(Er geht auf und ab.)* Hast du Beweise?

T

LOUELLA Nein. Ich sage ja, es mag Zufall sein!

CLIFFORD Es ist Zufall!

LOUELLA Dann brauchst du dich doch nicht so aufzuregen!

CLIFFORD Der Gedanke ist grotesk!

LOUELLA Bei uns hättest du ihn natürlich gefunden! – Aber gesetzt, es war kein Zufall ...

CLIFFORD *(unterbrechend)* Ich verbiete dir, weiterzusprechen! Es war Zufall!

LOUELLA Okeh! *(Sie zündet sich eine Zigarette an.)*

CLIFFORD *(nach einigen weiteren Schritten, mit Entschluss)* Höre, Louella. Gwendolin hat mich vor zehn Minuten gebeten, nicht mehr mit dir zu flirten. Ich habe es ihr versprochen. Und ich werde mein Versprechen halten. Ist das klar?

LOUELLA Sehr klar.

CLIFFORD *(geht versöhnlich zu ihr)* Du verlierst nicht viel, Louella. Ich verdiene es nicht, dass meinetwegen irgendeine Frau ihren Mann oder ihren Freund betrügt.

LOUELLA Das zu beurteilen musst du uns überlassen.

CLIFFORD *(erleichtert)* Gott sei Dank, dass du wieder Witze machst! *(Er beugt sich zu ihr hinunter, da sie inzwischen in einem Liegestuhl Platz nahm.)* Scheiden wir als Freunde?

LOUELLA Wenn ich einen Kuss bekomme!

CLIFFORD Hier hast du ihn. *(Er küsst sie.)* Das war unser Entlobungskuss. Und nun stürze ich zu den Gästen. Bleibst du hier?

LOUELLA Noch ein Weilchen. *(Sie räkelte sich wohlig.)*

CLIFFORD Du siehst aus wie eine Spinne, die auf ihr Opfer wartet.

LOUELLA Das sieht nicht nur so aus.

CLIFFORD Wirst du es hinterher fressen, dein Opfer?

LOUELLA Wenn du jetzt nicht sofort verschwindest, wirst du es sein!

GWENDOLIN *(kommt aus dem Park)* Deine Gäste warten auf dich, Cliff!

LOUELLA Ich gebe ihn schon frei, Darling.

GWENDOLIN Wie süß von dir, Liebling! *(Sie nimmt CLIFFORDS Arm, um mit ihm in den Park zu gehen. Sie nimmt CLIFFORDS Taschentuch aus dessen Jackentasche und wischt ihm das Lippenrot vom Munde.)* Wüstling!

CLIFFORD *(geistesgegenwärtig)* Du solltest dir kussfeste Stifte anschaffen. Liebling!

GWENDOLIN Ja, das sollte ich!

*GWENDOLIN behält das Taschentuch und geht mit CLIFFORD in den Park.*

*LOUELLA sieht ihnen nach und legt sich dann flach in den Stuhl und räkelt sich. Die Hände in den Nacken gelegt, sieht sie in die Luft. Sie summt die Melodie mit, die aus dem Garten hereinschwebt und vom Lautsprecher am Swimmingpool kommt. – fernes Gelächter. – Einen Augenblick bleibt diese Stimmung. Dann erscheint CHARLY, ein sehr junger Mann. Er kommt aus der Bibliothek, will sich an der Bar etwas holen, um in die Bibliothek zurückzukehren. LOUELLA beobachtet ihn. Bevor er abgehen kann, ruft sie ihn.*

LOUELLA He, junger Mann!

CHARLY Madame?

LOUELLA Würden Sie mir eine Zigarette aus dem Kasten dort geben?

CHARLY Gerne, Madame. *(Er tut es.)*

LOUELLA Feuer haben Sie auch?

CHARLY Sehr wohl, Madame. *(Er gibt ihr Feuer und muss sich dazu sehr über LOUELLA beugen, die flach liegen bleibt.)*

LOUELLA Danke. *(Sie bläst ihm den Rauch gegen seinen Mund.)*

*CHARLY hustet.*

LOUELLA Raucht selber noch nicht? Noch zu klein?

CHARLY *(lacht)* Nein.

LOUELLA Wie alt?

CHARLY Neunzehn.

LOUELLA Neunzehn! – Sehen Sie mir einmal in die Augen.

CHARLY Mit Vergnügen, Madame.

LOUELLA Hat Sie Cliff hierher geschickt?

CHARLY Wer?

LOUELLA Cliff! Der Hausherr.

CHARLY Nein, Madame.

LOUELLA Wenn man lügt, wächst einem die Hand aus dem Grabe, das wissen Sie!

CHARLY Wirklich nicht, Madame.

LOUELLA Es sähe ihm ähnlich. Er ist immer sehr aufmerksam.

CHARLY Ich habe ihn schrecklich gern.

LOUELLA Ich auch. – Würden Sie mir aufhelfen? Ich habe mir den Fuß ein wenig verknackst.

CHARLY Oh! *(Er hilft ihr auf.)*

LOUELLA Ich möchte so gern in den Park gehen, aber alleine kann ich nicht.

CHARLY Wenn ich Sie stützen darf, Madame?

LOUELLA Wenn Sie nichts Besseres vorhaben?

CHARLY Bestimmt nicht, Madame. *(Er reicht ihr den Arm.)*

LOUELLA Wie alt, sagten Sie?

CHARLY Neunzehn.

LOUELLA Neunzehn! *(Im Abgehen begegnet sie GWENDOLIN, die aus dem Park kommt.)*

GWENDOLIN Hast du dir weh getan, Herzblatt!

LOUELLA Nur den Fuß verknackst, Liebling. Nicht der Rede wert.

GWENDOLIN Aber verschmiert hast du dich. Darf ich? *(Ihr mit dem Taschentuch die Mundwinkel säubernd, dann scherzend zu CHARLY, ihm auf den Mund sehend)*  
Auch Bedarf?

LOUELLA Nein, Herzblatt. Er nicht. Noch nicht! *(Zu CHARLY)* Kommen Sie, Kleiner!

GWENDOLIN *(nachrufend)* Viel Spaß. Sie blickt nachdenklich auf das Rot im Taschentuch. *(Sie überlegt einen Augenblick, dann geht sie in die Bibliothek.)*

*Gäste beginnen aus dem Park zurückzukommen, unter ihnen DINGELSDORF, CORONI, DAVE und die PUFFINGTON.*

GRAF Und vergessen Sie doch nicht, meine Herrschaften, die Monarchie ist ja doch die billigste Regierungsform. Eine Demokratie kann sich ja nur ein sehr reicher Staat leisten. Wilhelm hat seine 40 Millionen im Jahr bekommen – und damit hatte sich die Sache gehoben. Was glauben Sie, was es ein Land kostet – ich will keines nennen – das alle paar Nasen lang sein Kabinett wechselt? An Pensionen, solange die Minister leben, und an Witwengeldern, wenn sie endlich tot sind? Ganz abgesehen davon, dass jeder versucht, sich in den paar Monaten, die er dran ist, gesund zu stoßen, weil er weiß, danach kommt ein anderer, der sich gesund stoßen will! – Und was hatte früher so ein Beamter für Ziele und Ideale? Er wollte, dass sein Sohn seinen Posten bekommt, und schon deshalb hat er sich ehrenhaft geführt, und der höchste aller Träume war vielleicht ein Orden! Nun, was kostete so ein Ding den Steuerzahler schon? Das hat man ja auch an den Steuern gesehen. Zwei Prozent zahlte man, und wenn einem vier aufgehalst wurden, rekurrierte man so lange, bis es wieder nur zwei Prozent waren. Und heute? Ist ja begreiflich, dass uns das alles, was da vorgeht, sagen wir, etwas mehr an Steuern kostet! Na, nun aber genug von Politik, es gibt appetitlichere Dinge auf der schönen Welt!

PUFFINGTON Ihre Papageiengeschichte müssen Sie noch erzählen.

GRAF Ist ja schon so lange her, meine Gnädigste ...

CLIFFORD *(mit ROBERT aus dem Park kommend)* Wo ist Gwendolin?

ROBERT Ich habe keine Ahnung.

CLIFFORD *(beunruhigt)* Muss mal nach ihr sehen. *(Er will in die Bibliothek.)*

PUFFINGTON Bleib, Cliff. Die Geschichte ist etwas für dich!

CLIFFORD Ich bin gleich zurück. Du erzählst sie mir dann. *(Ab in die Bibliothek.)*

PUFFINGTON *(zu ROBERT)* Was ist los?

ROBERT Er sucht Gwendolin.

PUFFINGTON Nanu??!! *(Sie sieht ROBERT fragend an.)* Schon wieder?

*ROBERT zuckt die Achseln.*

PUFFINGTON Also los, lieber Graf. Ihr Papagei war entflohen. Was nun weiter?

GRAF Weiter gar nichts, meine Gnädigste. Ist das nicht genug? Ich werde es nie vergessen: Wir hatten gerade unsern alten Bodenhausen begraben – na ja, was

sollten wir machen – er war tot, nicht wahr? Und wie wir vom Friedhof kommen, da sitzt doch der Vogel statt in seinem Käfig auf'm Baum im Garten. Und er wollte und wollte nicht zurückkommen. „Edelberta“, habe ich zu meiner Frau gesagt, „jetzt muss ich ihn totschießen!“ – Und da hat sich die ganze Größe dieser Frau geoffenbart. Sie, die so an dem Tiere hing, hat gesagt: „Dietz“, hat sie gesagt, „schieß ihn tot!“ Ich bin ein alter Jäger, aber ich kann Ihnen versichern, so sorgfältig habe ich noch nie gezielt! Und habe denn ja ooch daneben geschossen. Und da hat der Vogel gesagt ... er hat etwas sehr Unanständiges gesagt und ist weggefliegen.

PUFFINGTON Und deshalb haben Sie Europa verlassen?

GRAF Mit dem nächsten Flugzeug! – Wie der Vogel sich über allerhöchste Persönlichkeiten und über den Führer geäußert hat ... davon können Sie sich gar keinen Begriff machen!

*Allgemeine Heiterkeit*

PUFFINGTON Ist das eine Story? Und jetzt gehen wir schwimmen, Kinder. Aber ohne Lichteffekte. Das hier ist ein anständiges Haus. Und Sie, Graf, nehme ich an die Leine.

GRAF *(im Abgehen mit der PUFFINGTON)* Ich habe Ihnen doch bewiesen, Gnädigste, dass einem Hartsäufer wie mir so ein bisschen Pool gar nichts ausmacht ...

*Man begibt sich wieder in den Park, als CLIFFORD aus der Bibliothek kommt.*

CLIFFORD *(ROBERT, der den andern folgen will, zurückhaltend)* He!

ROBERT Was ist?

CLIFFORD Gwendolin ist weg.

ROBERT Nein.

CLIFFORD Ja.

ROBERT Ich hoffe, du wirst dich nicht wieder aufregen!

CLIFFORD Ich muss sagen, jetzt wird es mir zu bunt! Wo ich ihr feierlich versprochen habe ...

ROBERT Was hast du ihr versprochen?

CLIFFORD Nicht mehr mit ... *(er fängt sich)* ... ach nichts!

ROBERT Wisch dich ein bisschen ab.

CLIFFORD Was soll ich?

ROBERT *(zeigt auf CLIFFORDS Mund)* Du hast Lippenrot da!

CLIFFORD Wo?

ROBERT *(zeigt es ihm)* Da.

CLIFFORD Oh! *(Er vermisst sein Taschentuch, zieht ROBERT seines aus dessen Rocktasche, wischt sich den Mund, betrachtet das Rouge und steckt das Tuch ROBERT wieder in die Tasche)* Danke!

ROBERT Mit wem hat sie dich diesmal in Verdacht?

CLIFFORD Mit ... Das ist doch wurst.

ROBERT *(ihm auf die Schulter klopfend)* Reg dich nicht auf. Sie ist noch immer wiedergekommen. – Gute Nacht!

CLIFFORD Du gehst schon?

ROBERT Ich muss morgen zeitig raus. Ich muss auf I– I– I– f– f– f– Motivsuche!

CLIFFORD Du musst auf ... was?

ROBERT Motivsuche. – Was starrst du mich denn an wie ein Gespenst?

CLIFFORD Wo ... e ... wirst du denn suchen?

ROBERT In den Bergen.

CLIFFORD Spielt nicht dein nächster Film auf dem Mond?

ROBERT Ja. Aber da können wir nicht rauf. Noch nicht! Bis dahin muss ich mir die Mondkrater hier suchen.

CLIFFORD Ich wüsste gar nicht, wo ... du sie finden könntest?

ROBERT In der Umgebung von „Onkel Toms Hütte“ erinnere ich mich etwas Brauchbares gesehen zu haben.

CLIFFORD Onkel Toms Hütte?

ROBERT Eine Gästeranch. Hundert Meilen von hier, über Pasadena hinaus. Du bist so – verstört ...

CLIFFORD Wundert dich das?

ROBERT Sei nicht kindisch! Sie wird auch diesmal zurückkommen.

CLIFFORD *(der seinen Entschluss gefasst hat, düster)* Ich glaube nicht.

ROBERT Was glaubst du nicht?

CLIFFORD Dass sie diesmal zurückkommt!

ROBERT Lächerlich! Kopf hoch, Cliff! – Und sage bitte Louella, dass ich gegangen bin.

CLIFFORD Auf Motivsuche!

ROBERT Ja.

CLIFFORD Sie weiß es noch nicht?

ROBERT Nein. Aber sie ist ja gewöhnt, dass ich plötzlich disponieren muss.

CLIFFORD Eben.

ROBERT *(ihm die Hand gebend)* Gute Nacht, Cliff!

CLIFFORD *(seine Hand in beiden Händen haltend)* Gute Nacht, mein Fürst! ... Und sei vorsichtig! ... Ich sah dich heute Nacht im Traum ... Dein Auge war blauer als gewöhnlich!

ROBERT Blauer?

CLIFFORD Du nahtest in so fragwürdiger Gestalt ...

ROBERT *(betroffen)* Du wirst mir doch nicht verrückt werden, Cliff?

CLIFFORD Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden ...

ROBERT Ich schicke dir Doktor Biedermann! *(Er eilt ab.)*

CLIFFORD *(ihm nachsehend, nach einer Pause, ganz in seiner Rolle)* Etwas ist faul im Staate Dänemark ...!

LOUELLA *(mit dem jungen Mann aus dem Park kommend. Es scheint ihr besser zu gehen. Sie hinkt nicht mehr. Sie bemerkt CLIFFORD nicht.)* War das dein erster Abend in Hollywood?

CHARLY Ja.

LOUELLA Wirst du ihn je vergessen?

CHARLY Nie!

LOUELLA *(streichelt ihn)* Süß warst du ... wie heißt du eigentlich?

CHARLY Charly.

LOUELLA *(zärtlich)* Charly! *(Sie küsst ihn.)*

CLIFFORD *(noch immer den Hamlet spielend)* O schaudervoll – höchst schaudervoll!

LOUELLA *(erschrocken)* Clifford ...! Bist du es?

CLIFFORD Ein Stück von ihm. *(Er geht in den Park.)*

LOUELLA Wo willst du hin?

CLIFFORD Hierhin und dorthin.

LOUELLA *(ahnungsvoll)* Wo ist ... Gwendolin?

CLIFFORD Das ist die Frage!

LOUELLA Und wo ist – Robert?

CLIFFORD Auf Motivsuche. – *(Er steht jetzt in der Tür zum Park.)*

Doch seht: der Morgen, angetan mit Purpur,

Betritt den Tau des hohen Hügels dort ...

*(Sich nochmals zu LOUELLA wendend)*

Geh in ein Kloster, Ophelia ...

LOUELLA *(sieht ihm verdutzt nach)* Jetzt ist er verrückt geworden. Schnell einen Arzt! *(Sie zieht CHARLY mit sich. Ab)*

*Vorhang*



## ZWEITER AKT

*Auf der Frühstücksterrasse der Gästeranch „Onkel Toms Hütte“ in einer Wüste, in der Nähe Hollywoods. Das Hotel ist im Blockhausstil gebaut. Wir sehen die Terrasse im Profil. Sie bildet die Fortsetzung des Speisesaales, dessen Eingang die Bühne links begrenzt. Ansonst ragt die Terrasse frei in die Wüste. Hinten wird sie von einer schweren Holzbalustrade abgeschlossen, die sich vom Horizont abhebt. Die Balustrade hat rechts hinten eine Unterbrechung. Dort mündet eine Treppe, die die Verbindung der Terrasse mit dem Wüstenniveau herstellt. Der vordere Teil der Terrasse ist nicht sichtbar, da angenommen wird, dass sich diese über das rechte Proszenium sowie über die Rampe in den Zuschauerraum fortsetzt. An der Wand zum Speisesaal stehen verschiedene Spielautomaten. Auf geräumigen Bühnen irgendwo ein Ping-Pong-Tisch. Irgendwo ein Radio. Beim Aufgehen des Vorhanges ist die Terrasse leer, so, als ob sie fluchtartig verlassen worden wäre. Auf den Tischen stehen die Reste des Frühstücks, Kleidungsstücke hängen über Stühlen oder am Zaun und liegen am Boden. Das Radio spielt. Die Musik bricht ab. Der ANSAGER spricht.*

ANSAGER Und nun zu dem Neuesten vom Neuen, gesendet von Parker Brothers, Ihrem freundlichen Möbelgeschäft mit Niederlagen in Los Angeles, Hollywood, Glendal, Burbank, Van Nuys, San Bernardino, San Fernando und San Diego, über den Sender KMPC, der stärksten und mächtigsten Station des Westens, gesprochen von Ihrem Lieblingsansager, John Johnson:

### *Morsezeichen*

Washington DC: Die außenpolitische Lage wird hier als zunehmend ungünstig bezeichnet.

Hollywood: Gestern beging der bekannte Hollywood-Filmschriftsteller und Bühnenautor Cliff Clifford seinen Geburtstag. Es gehen Gerüchte, wonach anlässlich dieser Feierlichkeit Gwendolin McDonald ihren Geliebten wieder einmal verlassen hat. Wäre das auch keine Überraschung – als Geburtstagsüberraschung soll sie groß genug gewesen sein. Eine Bestätigung dieser Gerüchte konnte noch nicht erlangt werden, da weder Cliff Clifford noch Gwendolin McDonald auffindbar sind. Also, wie Sie hören, meine Damen und Herrn, Nichts Neues im Westen! Nichts Neues aus Hollywood! Aber bleiben Sie auf dieser Station für Näheres hierüber.

### *Musik*

GRAF *(steckt erst vorsichtig seinen Kopf aus der Speisesaaltür, sieht sich um und spricht zurück)* Hier ist och keener! Sind Sie sicher, dass wir hier richtig sind?

PUFFINGTON *(jetzt auch auftretend)* Das ist „Onkel Toms Hütte“, so sicher, wie ich meine Flitterwochen hier verlebt habe!

GRAF Wusste gar nicht, dass Sie verheiratet sind.

PUFFINGTON Waren!

GRAF Gratuliere. Die meisten Ehen gehen unglücklich aus, manche aber auch führen zur Scheidung. – Das sieht ja toll hier aus! Als ob die Terrasse durch den Schweif eines Kometen ...

PUFFINGTON Das ist hier manchmal so. Kommen Sie hierher, Graf, hier ist noch ein jungfräulicher Tisch. *(Sie setzen sich an ein Tischchen im Vordergrund.)*

GRAF *(ebenfalls Platz nehmend und sich die Stirn wischend)* Ganz mollig! Beim Fahrwind hat man das gar nicht so gemerkt. Sie haben übrigens ein Tempo vorgelegt wie Friedrich der Große!

PUFFINGTON Bei Dave weiß man nie, ob man nicht zu spät kommt.

GRAF Und Sie bilden sich im Ernst ein, ich würde die Rolle spielen und besser spielen als ein Berufsschauspieler?

PUFFINGTON Worauf es ankommt, ist, dass Dave sich das einbildet. Und Dave ist kein Idiot. Er hat Sie gesehen und gesprochen, hat Ihre Ansichten kennengelernt, muss also wissen, ob Sie sich mit der Rolle decken!

GRAF Aber ein Schauspieler ...

PUFFINGTON Er will keine Schauspieler! Wenn er einen Dienstmann braucht, dann holt er sich einen vom Bahnhof! Der muss richtig sein! Und wenn er einen Diplomaten braucht, dann nimmt er eben einen Diplomaten!

GRAF Sie müssen mir aber doch zugeben, dass ein Diplomat oder ein Dienstmann dargestellt von, sagen wir Josef Kainz oder Albert Bassermann, dass so ein Diplomat oder so ein Dienstmann durch die künstlerische Brille solcher Größen gesehen ...

PUFFINGTON Ja, natürlich! Ich gebe das gerne zu! Weiß Gott ja! Ich komm ja auch vom Burgtheater! Aber hier interessiert das keinen Menschen! Wozu ein Porträt, wo eine Fotografie doch viel genauer ist!

GRAF Nee, nee, sagen Sie das noch einmal, bitte!

PUFFINGTON Ein Apfel oder eine Weintraube aus Wachs oder Kunststoff, so echt gemacht, dass man hineinbeißen möchte, das schlägt hier ein von Murillo gemaltes Obst um Nasenlängen.

GRAF Komisch, komisch, komisch!

PUFFINGTON: Und glauben Sie ja nicht, lieber Graf, dass unsere Ansichten den Amerikanern weniger komisch vorkommen! Versuchen Sie einem amerikanischen Theatermann klarzumachen, dass ein europäischer Theaterdirektor stolz ist, wenn er nach Saisonschluss nur hunderttausend Mark zugesetzt hat! Und wenn Sie noch erzählen, dass selbst bei stets ausverkauften Häusern ein Defizit entstanden war, dann wird er versuchen, Sie auszuknocken, weil er denkt, Sie wollen ihn auf den Arm nehmen! Er wird auch nie begreifen,

warum man „Hamlet“ spielt, wenn man mit dem „Weißen Rössl“ mehr verdienen kann!

GRAF Hat man hier denn gar keine Ideale?

PUFFINGTON Doch! Den Dollar! Dollars zu machen, das ist doch ein Ideal! Um Dollars zu machen, würde man sogar ein wertvolles Stück spielen. Aber wenn ein Stück so wenig gefällt, dass es das Geld nicht verzinst, das der Produzent eingesteckt hat, dann gefällt es ihm eben auch nicht! Übrigens um der Wahrheit die Ehre zu geben: das letzte Mal ging „Hamlet“ auch gut. Da kam einer auf die Idee, an der Kasse Wetten abschließen zu lassen, wer von den Mitspielern zum Schluss als Letzter am Leben bleibt. Das wurde dann jeden Abend verschieden gespielt, und das war dann ein tolles Geschäft. Und in Geschäften gibt's hier keine Sentimentalität!

GRAF Bei uns übrigens ooch nicht mehr!

PUFFINGTON Na also!

GRAF Außerdem mir gefällt ja das „Weiße Rössl“ ganz gut ...

PUFFINGTON Mir auch. Wenn ich mich erbauen will, kann ich ja in die Kirche gehn ...

GRAF Wenn auch nicht gleich das ... aber ... ich habe auch mal zu Wilhelm jesacht: „Majestät“, habe ich je- sacht, „ich habe immer das Gefühl, wenn die Leute nicht richtig gelangweilt sind, dann fühlen sie sich auch nicht richtig erbaut!“ Und da hat aber Majestät gesagt: „Vergessen Sie nie, lieber Dietz“, hat er gesagt, „vergessen Sie nie ...“ (*Tupft sich die Stirn*)

PUFFINGTON Was sollen Sie nie vergessen?

GRAF Das habe ich vergessen. Aber es war was sehr Gescheites, was Majestät gesagt hat. – Na! – Und warum haben Sie mich hierher geschleppt?

PUFFINGTON Um Ihnen zu zeigen, wie einfach das Filmen ist. Um Ihnen Lust zu machen, die Rolle bei Dave mitzuspielen. 12 000 Dollars! Und ich kriege eine Rolle und Prozente von Ihrer Gage! Lieber Graf, wissen Sie, was das für mich heißt! Ich kann wieder ein halbes Jahr leben und brauche niemand hineinzu ... Es wäre mir ja nicht einmal darum zu tun, nur das Gedränge, wissen Sie!

GRAF Wie meinen Gnädigste?

PUFFINGTON Dave wird hier eine seiner „Naturaufnahmen“ schießen. Da spielen doch alle mit, die gar nichts davon merken. Sie werden sehen, wie einfach das ist, dabei zu sein. Natürlich darf es vorher niemand wissen. Er hat es mir ja nur anvertraut, weil er schon zwanzig Martinis hinter der Binde hatte.

GRAF Wie ist das übrigens noch geworden, gestern Abend? Hat es noch lange gedauert?

PUFFINGTON Ich weiß es nicht. Ich habe mich gleich nach Ihnen gedrückt. Es wurde ungemütlich. Gwendolin war wieder einmal davongelaufen, und Clifford ist sie wieder einmal suchen gegangen. Ich bin neugierig, wie lange er das noch durchhält! Aber, seien Sie unbesorgt: sie kommt zurück, wie ein Bumerang!

*Das Radio, das bisher leise Musik spielte, knackst, wonach der ANSAGER wieder spricht.*

ANSAGER Achtung! Achtung! Hollywood: Gwendolin McDonald! Wie erst jetzt bekannt wird, fand die gestrige Geburtstagsfeier des bekannten Novellisten, Bühnenschriftstellers und Drehbuchautors Cliff Clifford einen unerwarteten Abschluss. Während sich die heitere Gesellschaft in vorgerückter Stunde noch in dem 40 000-Dollar-Swimmingpool des 2 1/2 Quadratkilometer großen Parks vergnügte, sah man plötzlich den 5 Fuß, 9 Inches großen, 177 Pfund schweren Jubilar die mondbeschienene Allee entlangkommen. In seinen muskulösen Armen trug der Fünfzigjährige die leblose Gestalt seiner langjährigen Geliebten. – Die Beisetzung Gwendolin McDonalds findet morgen, Freitag, um sechs Uhr nachmittags im Memorial Park statt, im Memorial Park, der sich empfiehlt, auch mit Ihnen ein günstiges Abkommen hinsichtlich Ihrer Beerdigung zu treffen.

*Leise Musik*

PUFFINGTON *(die wie erstarrt dasitzt)* Nein ... nein ... nein ... Hilfe! ...

GRAF *(um die PUFFINGTON besorgt, erhebt sich)* Um Gottes willen!

PUFFINGTON Ich kann es nicht glauben ... ich will es nicht glauben ...

GRAF *(sich um die PUFFINGTON bemühend)* Vielleicht ist das mit der Beerdigung übertrieben!

PUFFINGTON Reden Sie keinen Unsinn! Sie versucht aufzustehen. Ich muss ans Telefon ... Cliff anrufen ... Helfen Sie mir ... Meine Knie ...

GRAF Fallen Sie mir bloß nicht in Ohnmacht ... hier, mitten in der Wüste! *(Zu BILL, dem Cowboy, der eben über die Treppe kommt)* He, Sie ... Sind Sie hier angestellt?

BILL Es sieht verdammt so aus, nicht wahr?

GRAF Nee! Es sieht verdammt so aus, als ob wir uns hier auf dem Mond befänden! – Helfen Sie mir die Lady stützen!

BILL *(zu Hilfe eilend)* Ist sie betrunken?

PUFFINGTON Ich bin nicht betrunken, du Bruder eines Misthaufens! Führt mich zu einem Telefon!

BILL *(wie man zu einem Verrückten oder Betrunkenen spricht)* Bitte, bitte, Lady? Just take it easy!

GRAF *(während er mit BILL die PUFFINGTON zum Speisesaal führt)* Was ist denn eigentlich hier los? Warum ist hier denn alles so verlassen?

BILL Mit Ihrer Erlaubnis: Ein Löwe ist in die Schafe gefallen ...

GRAF Ohne meine Erlaubnis! Ich kenne hier gar keinen! Der einzige Löwe, den ich in der Wüste getroffen habe, heißt Max mit Vornamen und war früher ein ehrbarer Steuerberater in Berlin. Dann machte er weniger ehrbare Geschäfte, dafür nennt er sich aber van Löwe! Alles muss sein Äquivalent haben! *(Während er die PUFFINGTON durch die Speisesaaltür bugsiert)* Nu lächeln Sie schon wieder! Na sehen Sie! Es geht auf und ab im Leben! Majestät sagte immer ...

*Man hört nicht mehr, was Majestät sagte, weil die Tür hinter den Dreien zugefallen ist.*

*Die Bühne bleibt einen Augenblick leer, während das Radio spielt, dann erscheinen CLIFFORD und PUTTEISEN über die Treppe im Hintergrunde.*

CLIFFORD *(sich erstaunt umsehend)* Sollten die noch keine Saison haben ...

PUTTEISEN *(auf die Tische zeigend)* Aber Sie sehen doch! ... Außerdem war das Hauptportal offen. Warum wollten Sie nicht durch das Hauptportal gehen wie jeder ehrlich Mensch?

CLIFFORD Erstens bin ich kein ehrlicher Mensch, und zweitens habe ich meine besonderen Gründe.

PUTTEISEN *(sich umsehend)* Also so sieht das aus! Wie, sagten Sie, nennt man das? Eine Gästeranch?

CLIFFORD Ja. „Onkel Toms Hütte“ in diesem Falle. Diese Art Ranches ersetzen Kalifornien die Sanatorien.

PUTTEISEN Und worin besteht die Behandlung, die Kur?

CLIFFORD Man lässt Sie essen und trinken, was Sie wollen, gibt Ihnen ein Pferd und eine Büchse. Morgens ziehen Sie los, mit Ihrem Lunch im Rucksack, und zum Abendbrot kommen Sie zurück. Auch wenn Sie nicht zurückkommen, macht das nichts, solange Ihr Pferd zurückkommt.

PUTTEISEN Passiert das öfter, dass ein Pferd ohne den Reiter zurückkommt?

CLIFFORD Zuweilen.

PUTTEISEN Und was geschieht mit mir, wenn ich nicht nach Hause komme?

CLIFFORD Wenn man Sie später als Skelett findet, macht man Ansichtskarten von Ihnen.

PUTTEISEN Wie reizend!

CLIFFORD Mit dem Text: „What happened to her?“ Diese Karten werden von Touristen gekauft wie warme Semmeln. Die Phantasie hat so viel Spielraum, wissen Sie?

PUTTEISEN Wenn Sie nur nicht immer so grässlich übertreiben wollten!

CLIFFORD Die einzige Unmöglichkeit in diesem Lande der begrenzten Möglichkeiten ist die Möglichkeit zu übertreiben. Sie werden schon noch dahinterkommen!

PUTTEISEN Ich möchte lieber hinter etwas anderes kommen!

CLIFFORD Nämlich?

PUTTEISEN Wie ist es möglich, dass ein Mann, ein seriöser Mann und bedeutender Künstler, einen Tag vor der Beerdigung der Frau, die er ... e ...

CLIFFORD Sagen Sie ruhig, die er geliebt hat ...

PUTTEISEN ... die er geliebt hat, in der Laune ist, mit einem jungen Mädchen in die Berge zu klettern?

CLIFFORD Ich habe Sie gleich gewarnt, das Radio im Wagen anzustellen!

PUTTEISEN Das ist keine Antwort auf meine Frage.

CLIFFORD Erstens könnte es aus Verzweiflung sein. Zweitens müssen Sie in Betracht ziehen, dass das in Frage stehende Mädchen sehr hübsch ist. Denn so trostlos ich es mir vorstelle, vor oder nach einem Begräbnis mit einem hässlichen Mädchen in die Berge zu klettern, so trostreich ist das mit einem hübschen. Ein schönes, reines, junges Mädchen ist das Gegengift gegen den Tod.

PUTTEISEN Immerhin ein Gift.

CLIFFORD Ein süßes Gift. Sie ist dem Tode gegenüber, was der Regenbogen nach der Sintflut war: ein von gottgegebenes Versprechen, dass das Leben weitergeht.

PUTTEISEN Hm ...

CLIFFORD Und dann kommt noch eine Kleinigkeit hinzu ... Aber das ist nebensächlich!

PUTTEISEN Was ist es?

CLIFFORD Können Sie schweigen, Putt?

PUTTEISEN Ja.

CLIFFORD Sie schwören?

PUTTEISEN Ich schwöre!

CLIFFORD Ich werde Gwendolin morgen nicht beerdigen!

PUTTEISEN Verbrennen?

CLIFFORD Auch nicht.

PUTTEISEN Aber irgendetwas müssen Sie mit ihr machen, um Gottes willen. –  
Oder ist die Feierlichkeit nur verschoben?

CLIFFORD Die Feierlichkeit wird morgen stattfinden. Aber es wird nicht Gwendolin  
sein, die wir beerdigen.

PUTTEISEN Sondern?

CLIFFORD Da Sie bereits drei Tage in Hollywood sind, werden Sie von Gwendolins  
schrecklicher Gewohnheit gehört haben, mir davonzulaufen, wenn sie  
eifersüchtig ist!

PUTTEISEN Kann ein Mann eine Frau betrügen, die er liebt?

CLIFFORD Er kann. Er kann sie sogar betrügen mit einer Frau, die er gar nicht liebt.  
Sinne und Seele sind verschiedene Dinge!

PUTTEISEN Gibt es da keine Kombination?

CLIFFORD Das ist die seltene Ausnahme, die die Regel bestätigt. Das ist das,  
wovon die Dichter träumen. – Aber nun kommt der springende Punkt: Ich habe  
Gwendolin gar nicht betrogen. Im Gegenteil, ich hatte gerade eine heroische  
Anstrengung gemacht, selbst der Versuchung dazu aus dem Wege zu gehen.  
Und doch ist sie wieder davongelaufen, mich, wie immer, in entsetzlichen  
Qualen zurücklassend! – Sehen Sie, Putt, jeder Mensch hat nur eine Garnitur  
Nerven ... Ich habe Gwendolin im Geiste schon so oft beerdigen müssen, dass  
ich gestern beschloss, sie einmal wirklich zu beerdigen.

PUTTEISEN Sie sagten gerade, Sie würden sie nicht beerdigen!

CLIFFORD Langsam, Putt! Ich komme gleich auf Ihren Einwand zurück. Aber vorher  
möchte ich von Ihnen etwas wissen: Was würden Sie tun, wenn Sie an  
Gwendolins Stelle wären und plötzlich erführen, dass Sie übermorgen beerdigt  
würden!

PUTTEISEN Wie könnte ich das erfahren, wenn ich tot bin?

CLIFFORD Nehmen Sie an, Sie seien nicht tot, sondern irrten in den Bergen  
herum, um Ihren Geliebten zu quälen. Und nun lesen Sie in der Zeitung oder  
hören über das Radio, dass Ihr Geliebter Sie übermorgen beerdigen wird ...  
Was würden Sie tun?